

Amts-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N^o 35.

Dinstag den 22. März

1842.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 371. (2)

Nr. 4772.

C u r r e n d e

des k. k. illyr. Guberniums in Laibach.

— Bestimmung der Tage, an welchen die Pferdeprämien = Vertheilung in Illyrien für das Jahr 1842 vorgenommen werden wird. — Es

wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung der Prämien für die in Illyrien erzielten schönsten Pferde, mit Hinblick auf die dießfalls allerhöchst ausgesprochenen, mit Gubernial-Currende vom 27. März 1829, 3. 6796, kund gemachten Modalitäten, im Jahre 1842 an folgenden Tagen, an nachbenannten Stationen werde vorgenommen werden.

Kreis	Concurs- Station	Datum der Prämien- Vertheilung	Anzahl der mit Prämien theilhaft werdenden		Für Stüd 3jährige Pferde	Ducaten	Für Stüd 3jährige Pferde	Ducaten	Für Stüd 3jährige Pferde	Ducaten		Im Ganzen
			Hengst- Füllen	Stuten						a	Zusam- men	
Klagenfurt	St. Veit	15. Juni	1	6	1	18	1	8	5	5	25	102
	Klagenfurt	23. Mai	1	6	1	18	1	8	5	5	25	
Villach	Villach	4. Mai	1	6	1	18	1	9	5	5	25	104
	Sachsen- burg	2. Mai	1	6	1	18	1	9	5	5	25	
Laibach	Krainburg	23. Mai	1	6	1	20	1	14	5	6	30	64
Neustadt	Rassensfuß	28. Mai	1	6	1	20	1	12	5	6	30	62
Adelsberg	Adelsberg	4. Mai	1	6	1	20	1	14	5	6	30	64

— Die um die hier angeführten Preise zur Concurrenz gebrachten Pferde müssen vollkommen dreijährig, sonach im Jahre 1839 geboren und von steuerpflichtigen Unterthanen bis zum dritten Jahre erzogen worden seyn, welches auf dem Concursplatze der Prämien-Vertheilungs-Commission mit gültigen bezirksämtlichen Zeugnissen nachzuweisen seyn wird. — Pferde von Edelleuten und Honoratioren sind zur Betheilung mit Prämien nicht geeignet. — Sowohl die von k. k. Beschälern als auch die von lizenzierten Privathengsten erzeugten Füllen haben auf die vorgedachten Prämien Anspruch; doch wird jenen der Vorzug gegeben, welche von ärarischen Hengsten abstammen. — Auf die höchsten Prämien haben nicht ausschließend oder vorzugsweise die Hengste, sondern ohne Unterschied des Geschlechtes die von der Commission als preiswürdigst anerkannten Pferde Anspruch. — Die Eigenthümer concursfähiger Pferde werden demnach aufgefordert, an den vorbenannten Tagen und Orten sich mit ihren Pferden einzufinden. — Laibach am 4. März 1842.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.
Carl Graf zu Welsperg, Raiteñau
und Primör, Vice-Präsident.
Dominik Brandstetter,
k. k. Gubernialrath.

3. 390. (1) ad Nr. 6486 Nr. 4446.

Concurs-Verlautbarung
zur Wiederbesetzung der im Istrianer Kreise erledigten zwei Actuatsstellen 2ter Classe bei den landesfürstlichen Bezirks-Commissariaten zu Pirano und Buje, womit der Gehalt jährlicher 400 fl. verbunden ist. — Die Bewerber haben um selbe ihre Gesuche längstens bis 15. April dieses Jahres bei dem Istrianer Kreisamte zu überreichen, und unter Anführung ihres Vaterlandes, Geburtsortes, Standes und ihrer Religion noch folgende Beihilfe beizubringen: Die Zeugnisse über die vorgeschriebenen juristisch-politischen Studien, dann die Wahlsfähigkeit-Decrete zum Civil- und Criminal-Richteramte, zum Richteramte in schweren Polizei-Übertretungen, und zur politischen Geschäftsführung, die Beweise über die vollkommene Kenntniß der deutschen, italienischen und französischen Sprache, über ihr moralisch- und politisch gutes Betragen, über ihre bisherigen Dienstleistungen, und gegenwärtige Anstellung, wobei anzugeben ist, welchen Gehalt und Emolumente etc. sie beziehen. — Ueberdies haben

sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Bezirksamtes Pirano und Buje verwandt oder verschwägert sind. — Vom k. k. Küstengubernium. Triest am 5. März 1842.

Joseph Detti,
Gubernial-Secretär.

3. 378. (3)

Nr. 6374.

K u n d m a c h u n g.

Durch die allerhöchst genehmigte Verfezzung des bei dem Filial-Fiscalamte in Salzburg in Verwendung stehenden Fiscaladjuncten, Anton v. Frohn, in den Ruhestand, ist die erste Adjunctenstelle bei der k. k. ob der ennsischen Kammerprocuratur, mit einem in Folge allerhöchster Entschliessung vom 28. December 1841 festgesetzten Gehalte von jährlichen achtzehnhundert Gulden C. M., bei einer vor sich gehenden Gradualvorrückung aber eine zweite Adjunctenstelle mit dem jährlichen Gehalte von fünfzehnhundert Gulden C. M., oder einer dritten Adjunctenstelle mit dem jährlichen Gehalte von zwölfhundert Gulden C. M., oder endlich einer vierten Adjunctenstelle mit dem jährlichen Gehalte von Eintausend Gulden C. M. zu besetzen. — Diejenigen, welche sich in die Competenz setzen wollen, werden daher aufgefordert, ihre Gesuche bis zum letzten April d. J. bei dieser Landesregierung zu überreichen, und wird denselben insbesondere bemerkt, daß die Gesuche mit den in dem hohen Hofkammerdecrete vom 13. Juni 1828, 3. 23340, vorgeschriebenen Erfordernissen belegt seyn müssen, wozu Zeugnisse über die erreichte Großjährigkeit, über das erworbene Doctorat der Rechte, über die von der Zeit des erhaltenen Doctorates an gerechnet durch drei Jahre entweder bei einem Advocaten, bei einem Fiscalamte, oder bei einer l. f. Justizbehörde zugebrachte Praxis, über unbescholtene Moralität, über die bereits früher vor dem Erlasse jenes hohen Hofkammerdecretes gut bestandene Concursprüfung für eine Fiscaladjunctenstelle gehören, und daß sich jeder Adjunct, welcher zur Führung der Geschäfte bei dem Filial-Fiscalamte in Salzburg berufen wird, hiezu gebrauchen lassen müsse, ohne hiefür einen Anspruch auf Diäten machen zu können. — Von der k. k. ob der ennsischen Landesregierung. Linz am 24. Februar 1842.

Anton Kette, m/p
k. k. Regierungs-Secretär.

Diese warmen Mineralquellen haben sich nach genau gesammelten Erfahrungen in nachstehenden Krankheiten als außerordentlich wohlthätig gezeigt, nämlich: in veralteter fieberloser Gicht und ihren Sprösslingen; als Gichtknoten, Gelenkgeschwülsten, Contracturen, gichtischen Desorganisationen und Lähmungen, welche aus gichtischen Metastasen ihren Ursprung leiten; ferner in chronischen hartnäckigen Rheumatismen in allen Arten, allgemeiner directer Schwäche nach langwierigen Krankheiten, nach starkem oder häufigen Verluste der Säfte, namentlich des Blutes, dann in der Hypochondrie und Hysterie, bei Magenkrämpfen, in der Cardialgie, bei gichtischem Hüft-, Knie- und Lendenweh, in der Mercurialgicht, bei Hämorrhoiden, in hartnäckigen Hautausschlägen aller Art, bei veralteten, fressenden Geschwüren, bei Flechten, bei Callositäten, steifen, gelähmten und aufgebundenen Gliedern.

Das Trinken des warmen Mineralwassers zeigte sich bei verschiedenen Leiden der Organe des Unterleibes, so in Anschoppungen der Leber und Milz und Goldaderzuständen, bei Affectionen des Magens durch Schleim und Säure, in der unterdrückten oder zu karg erscheinenden Periode, bei Schleimflüssen, bei hypochondrischen und hysterischen Leiden, bei veralteter Gelbsucht, bei der Bleichsucht, und überhaupt bei Schwächekrankheiten der Frauen, von außerordentlichem Nutzen.

Die zweite Abtheilung bildet das Schlammbad, welches einige hundert Schritte von dem Spiegelbade entfernt ist. Dieses enthält das Honoratioren-Schlammbad mit sechs Seitencabinetten zum Abwaschen, dann das Volks-Spiegel- und Volks-Schlammbad; ferner eine große Volkshütte, zwei neue Schröphütten, und endlich das Traiteurs-Haus mit zehn eingerichteten Gastzimmern.

Die Weichheit und die Menge des an diesem Orte ausgeschiedenen Schlammes findet man in keinem andern Bade. Die Badegäste können entweder in den Badbassinen oder in Seitencabinetten, oder in ihren Zimmern sich des warmen Schlammes bedienen.

Diese Schlammäder (Fanghi) wurden als besonders heilsam gefunden in Rheumatalgien, im Hüftweh, in Contracturen, in Verrenkungen aus Schlassheit, bei Lähmungen der Weichtheile, bei Lähmungen nach schlecht verheilten Beinbrüchen, bei Quetschungen, gichtischen und atrophischen Knochenaufreibungen, bei großen

und harten Narben, nach Verwundungen, Verbrennungen oder langwierigen Eiterungen, bei Verhärtung des Zellgewebes der verschiedenen drüsigen Organe, vorzüglich bei Milz- und Leberverhärtungen, bei herpetischen und scabiosen Hautausschlägen und bei bössartigen und hartnäckigen Geschwüren.

Auch ist in diesem Schlammade eine Thierschwemme hergerichtet, indem sich der warme Schlamm bei vielen Krankheiten der Füße unserer Hausthiere als wohlthätig gezeigt hat.

Die Badesaison ist vom 1. Mai bis letzten September.

Für gute Bewirthung der Gäste, für die Unterbringung ihrer Domestiken, Pferde und Wagen ist bestens gesorgt worden.

Mit den Gastzimmern, so auch mit den Badcabinetten, welche heuer durchaus zweckmäßig eingerichtet und mit allen nöthigen Utensilien versehen worden sind, wird jeder Badegast gewiß zufrieden seyn können; auch ist für die übrigen Bequemlichkeiten, wie Fenstervorhänge, Glockenzüge, Thermometers und die verschiedenen Verschaltungen, damit sich der aus dem Bade gehende Gast nicht verfühle, Sorge getragen worden.

Was die Gegend um Topusko betrifft, so gehört sie gewiß zu den reizendsten und gesündesten, und an verschiedenen ländlichen Belustigungen fehlt es in dieser Badeanstalt auch nicht.

Jeder Badegast darf nur irgend einen Wunsch dem Wirth oder dem Badofficier bekannt geben, und er wird gewiß sogleich befriediget.

Zur Führung des Sanitätsdienstes in der Badeanstalt ist ein Regiments- und ein Oberarzt angestellt.

Die Wirthe werden gehörig überwacht, damit sie durchaus gute Speisen und Getränke liefern; die Zimmer-, Speis-, Bad- und Stalltaren sind gegen andere Curörter äußerst gering, und in dem Speisesaale und auf den Gängen zu jedermanns Einsicht affigirt.

Durch diese schlichte, aber auf Wahrheit beruhende Bekanntmachung wollte man nur die Leidenden auf diese uralte und berühmte Badeanstalt aufmerksam machen, und glaubte nicht nöthig zu haben, durch schmeichelnde Verse oder durch eine bombastisch rhetorische Prosa zu ihrem Lobe beitragen zu müssen, indem sich das Gute stets selbst lobt.

Vom k. k. 1^{ten} Banal-Gränz-Regimente Nr. 10.
Glinz am 7. März 1842.

Bei dem Laibacher Cameral-Zahlamte, als Filial-Aversual-Fondscasse, sind die in dem nachstehenden Ausweise verzeichneten Beträge über die liquid erkannten, für Rechnung des französischen Pauschal-Schuldentilgungsfondes angewiesenen, französischen Privatforderungen, deren ursprüngliche Gläubiger nicht eruiert werden konnten, noch unbehoben. Die auf diese Beträge Anspruch habenden, hier namhaft gemachten Parteien werden sonach aufgefordert, die für sie liquidirten Forderungsbeträge binnen einem Jahre, vom Tage der ersten Kundmachung, so gewiß zu erheben, als im Widrigen die unbehobenen Beträge an den Aversualfond rückabgeführt werden würden, jedoch mit Vorbehalt aller den betreffenden Gläubigern bis zur Verstreichung der gesetzlichen Verjährungs-Frist zustehenden Rechte. Die zur Behebung der liquidirten Beträge erforderlichen buchhalterischen Anweisungsscheine erliegen in Deposito, und jede Partei hat unter Nachweisung des Rechtsanspruches auf selbe um Ausfolgung dieser Anweisungsscheine bei der Landesstelle anzufuchen. — Laibach am 30. August 1841.

A u s w e i s
über jene liquiderkannten, und bei dem französischen Pauschal-Schulden-Tilgungsfonde zu Laibach zahlbar angewiesenen Privat-Forderungen an Frankreich, deren ursprüngliche Gläubiger nicht eruiert werden können.

N a m e d e r P a r t e i	vormalige Eigenschaft	Aufenthalt	Gegenstand der Forderung	Geldbetrag, der wegen Nichterui- rung der ursprüng- lichen Gläubiger z. allgem. Kundmach. vorgemerkt wurde.		
				fl.	kr.	dl.
Polizza Gält	—	Kreis Laibach	für gelieferte 1 Meh. 29 Maß Hafer	5	2	3
Birkla Pfarrhof	—	„	detto 5 Meh. 24 Maß Hafer	15	5	2
Schweiger v. Franz Freiherr	gewesener Eigenthümer des Hauses Nr. 11 in der Stadt Laibach	unbekannt	für im J. 1810 gelieferte 15 St. Heu	33	57	3
Unbekannt	gewesener Inwohner und Wirth im Hause Nr. 142 a. der St. Petersv.	„	detto 1 St. Heu	2	15	3
Deschmann Joseph	gewesener Eigenthümer des Hauses Nr. 42, Capuzinervorstadt	„	detto detto	2	15	3
Zollner Franz	detto Haus = Nr. 48	„	ingeleichen für gelieferte 2 St. Heu	4	31	3
Appel Jacob	detto Hs. Nr. 53, Grabischavorstadt	„	detto für 1 St. Heu	2	15	3
Kneidel Martin	detto Hs. Nr. 36, Polanavorstadt	„	detto für 5 St. Heu	11	19	1
Podkraischeg Maria	detto Hs. Nr. 32, Tyrnauervorstadt	„	detto für 2 St. Heu	4	31	3
Bresquar Anton	detto Hs. Nr. 46, detto	„	detto detto	4	31	3
Tschemschenig, Pfarrhof Pfarr- pfundner	respective der im Jahr 1810 gewesene	„	detto für 4 ¹⁰ / ₃₂ Meh. Haber und 1 1/2 St. Stroh	11	5	2

Name der Partei	vormalige Eigenschaft	Aufenthalt	Gegenstand der Forderung	Geldbetrag, der wegen Nichterui- rung der ursprüng- lichen Gläubiger z. allgem. Kundmach. vorgemerkt wurde.		
				fl.	fr.	dl.
Kraxen St. Andrä	Caplanei, respective die Beientholden	unbekannt	f. im J. 1810 gelief. für 1 ¹³ / ₃₂ Meh. Hafer und 25 Pfund Stroh	3	17	3
Magistrat Laibach	— —	— —	für an die franz. Regierung im Jahr 1813 geleistete Requisitionen	368	13	—
Pfarrhof Flödnig	der dormalige Pfarrer	— —	für die im Jahre 1810 an die franz. Regierung gelieferten Naturalien	5	21	3
„ Bodig	detto	— —	„	10	2	2
„ Großfahlenberg	detto	— —	„	10	35	2
Kieselstein Gemeinde	— —	— —	„	12	18	3
Unterthanen des Gutes Lugg	— —	— —	für die im J. 1810 in das Neustädter Civilmagazin abgel. Naturalien	2	46	—
Herrschaft Hopfenbach pro. Dom. respective der im Jahr 1810 gewesene Eigenthümer derselben oder dessen Erben	— —	unbekannt	„	6	42	—
Suppantšitsch Martin	Gut Reitenburger Unterthan	Lase	„	1	30	1
Govenz Andrä	detto	Koschuzhize	„	—	14	2
Maißen Johann	detto	unbekannt	„	—	10	—
Der im Jahr 1810 gewesene	Pfarrer zu St. Peter	„	„	3	47	—
Puschker Johann	Unterthan d. Herrschaft Rupertshof	„	„	1	3	—
Barthol Simon	gewesener Pfarrer zu Arch	„	„	7	36	2
Pirz Anton	— —	Nauno	„	—	12	2
Wibmar Michel	— —	Strascha b. St. Val.	„	—	12	2
Skinder Martin	— —	„	„	—	12	2
Duch Mathias	— —	„	„	—	4	1
Kovatsch Anton	— —	Kovische	„	—	8	2
Kovatsch Joseph	— —	Saurateh	„	—	4	1
Salouz Joseph	— —	„	„	—	27	—
Beuß Franz	— —	Brod Birkle	„	—	13	—

N a m e	vormalige Eigenschaft	Aufenthalt	Gegenstand der Forderung	Geldbetrag, der wegen Nichterul- rung der ursprüng- lichen Gläubiger z. allgem. Kundmach. vorgemerkt wurde.		
d e r P a r t e i				fl.	kr.	dl.
Ratschach Herrschaft, respective der im J. 1810 gewesene Ei- genthümer oder dessen Erben	—	—	für die im J. 1810 in das Neustädter Civilmagazin abgelieferten Na- turalien	20	34	—
Trebelno, Gemeinde im Bezirke Nassenfuß	—	—	"	5	45	—
Zeuschoug, detto detto detto	—	—	"	1	34	3
Laknig, " " "	—	—	"	1	38	3
Kresovitz gewesener Pfarrer zu Obernassenfuß	—	—	"	9	43	1
Maria Stanischa Erben	—	Nassenfuß	"	—	29	—
Johann Schettina Erben	—	"	"	—	14	2
Joseph Nachtiger	—	"	"	—	29	—
Magdalena Zurhaleg	—	"	"	—	29	—
Schettina Johann	—	"	"	—	29	—
Dragan Joseph	—	"	"	—	29	—
Andrá Gaischeg Erben	—	"	"	—	9	2
Mathias Jakš Erben	—	"	"	—	9	2
Maria Andreizhizh Erben	—	"	"	—	9	2
Kaiser Johann	—	"	"	—	9	2
Michel Miklauzhizh Erben	—	"	"	—	9	2
Skuscheg Michel	—	"	"	—	9	2
Spiznig Johann	—	"	"	—	9	2
Jakš Fortunat	—	"	"	—	9	2
Johann Schettina Erben	—	"	"	—	9	2
Korban Martin Erben	—	"	"	—	9	2
Kres Georg	—	"	"	—	4	3

Vermischte Verlautbarungen.

3. 368. (3)

Nr. 1088.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird hiermit kund gemacht: Es sey über Anlangen des Hrn. Mathias Korren von Planina in die executive Feilbietung der, dem Mathias Roschitz von Seuscheg gehörigen, dem Gute Eburnack sub Urb. Nr. 419 zinsbaren, gerichtlich auf 5047 fl. 35 kr. geschätzten $1\frac{1}{2}$ Hube, wegen schuldigen 67 fl. 7 kr. c. s. c. gewilliget worden, und es werden zu diesem Ende die Feilbietungstagungen auf den 26. April, auf den 24. Mai und auf den 28. Juni l. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco Seuscheg mit dem Anhange bestimmt, daß diese $1\frac{1}{2}$ Hube bei der ersten und zweiten Versteigerung nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werde.

Daß Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramt eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 2. März 1842.

3. 381. (2)

Nr. 554.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Adolf Hauf von Gottschee, Cessionär des Andreas Jallisch, in die executive Feilbietung der, dem Johann Jallisch gehörigen, zu Windischdorf sub Hs. Nr. 24 gelegenen, und auf 250 fl. geschätzten $\frac{3}{10}$ Urb. Hube, sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann einiger Fahrnisse, wegen schuldigen 40 fl. M. M. c. s. c. gewilliget, und zur Vornahme derselben der 11. April als erster, der 11. Mai als zweiter, und der 11. Juni l. J. als dritter Termin, jedesmal um 10 Uhr Vormittags mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungsfahrt auch unter ihrem Schätzwerthe hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee den 2. März 1842.

3. 362. (3)

Nr. 282.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Savenstein wird zu Jedermanns Wissenschaft gebracht: Es sey auf Ansuchen des Hrn. Anton Julius Barbo, Gültens-Besizers zu Ratschach, mit dieortigem Bescheide vom heutigen Tage Nr. 282, in die executive Veräußerung der in den Blos Sagraischeg'schen Verlass gehörigen, dem löblichen Gute Untererklein sub Urb. Nr. 39 et Rectf. Nr. 25 eindienenden $\frac{1}{2}$ Hube zu Duorz, im Schätzwerthe pr. 100 fl., und des dabei befindlichen unbewertenden Mobilarz pr. 70 fl. 11 kr. wegen aus den Urtheilen

vom 5. Juni 1838, Nr. 375 und 31. August 1838, Nr. 1018, behaupteten Schuldposten pr. 35 fl. und pr. 5 fl. sammt 5% Zinsen und Unkosten, gewilliget, und hiezu drei Versteigerungs-Tagsagungen, als den 29. April, den 30. Mai und den 28. Juni 1842, stets früh um 9 Uhr in loco Duorz bei der exquirten Hube mit dem Anhange einberaumt worden, daß in dem Falle, als das gedachte Real- und Mobilar-Vermögen weder bei der 1. oder 2. Versteigerung-Tagsagung um den Schätzwert oder darüber verkauft werden könnte, solches bei der 3. auch unter demselben hintangegeben werde.

Wozu die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen sind, daß der Grundbuchextract und die Licitations-Bedingnisse in den gewöhnlichen Amtsstunden allhier eingesehen werden können.

Bezirksgericht Savenstein am 5. März 1842.

3. 385. (2)

Nr. 576.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Handelshauses Ledl, Ertel et Comp. in die executive Feilbietung der, dem Andreas Kom gehörigen, zu Hasenfeld sub Hs. Nr. 1 gelegenen $\frac{1}{4}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen schuldigen 535 fl. 17 kr. M. M. gewilliget, und zur Vornahme derselben die Tagfahrten auf den 12. April, 17. Mai und 21. Juni l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags in loco Hasenfeld mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität bei der dritten Feilbietungsfahrt auch unter ihrem Schätzwerthe pr. 220 fl. hintangegeben wird.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 3. März 1842.

3. 363. (3)

Nr. 3399.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Rupertschhof zu Neustadt wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es haben Michael und Maria Obertsch von Kronau, ihren seit dem Jahre 1809 abwesenden Bruder Martin Obertsch, von ebenda, für todt zu erklären gebeten, und sey ihm Johann Ferkou, von ebenda, als Curator aufgestellt worden; daher seine Leibeserben oder Cessionäre aufgefodert werden, binnen Einem Jahre so gewiß vor dieses Gericht zu erscheinen, oder sonst dasselbe in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als nach Verlauf dieser Frist Martin Obertsch für todt erklärt, und sein Vermögen, bestehend in der väterlichen Erbschaft pr. 45 fl. $5\frac{1}{4}$ kr. B. Z., reducirt in G. M. pr. 33 fl. $55\frac{3}{4}$ kr., aus dem in der dasigen Depositencasse erliegenden Schuldscheine ddo. 26. Jänner et intab. 3. Hornung 1809 seinen sich legitimirenden gesetzlichen Erben eingantwortet werden würde.

Bezirksgericht Rupertschhof zu Neustadt am 13. December 1841.